

Konzeption

Kindertagesstätte

“Neddelrad Spatzen”

des DRK-Kreisverbandes Parchim e.V.



DRK Kindertagesstätte „Neddelrad Spatzen“

Alte Landstraße 2, 19079 Banzkow

Leiterin: Gertlinde Kral

Telefon: 03861 / 72 74

Mail: kita.banzkow@drk-parchim.de

1. Vorwort.....	1
2. Allgemeine Angaben zum Vorstellen der Einrichtung.....	2
2.1 Angaben zur Kindertagesstätte.....	2
2.1.1 Kapazität.....	2
2.1.2 Öffnungs- und Schließzeiten.....	2
2.1.3 Essenversorgung.....	3
2.2 Angaben zum Träger.....	3
2.3 Leitbild des Kita – Bereichs des Trägers.....	3
2.4 Gesetzliche Grundlagen.....	4
3. Strukturqualität.....	5
3.1 Die Kindertagesstätte.....	5
3.1.1 Räume.....	5
3.1.2 Außenbereich/Freiflächen.....	5
3.2. Sozialraum.....	6
3.3 Betreuungsvereinbarung.....	6
3.3.1 Gesundheitsvorsorge.....	8
3.4 Das Personal.....	8
3.4.1 Qualifikationen des Personals.....	8
4. Grundlagen der pädagogischen Arbeit.....	9
4.1 Unser Bild vom Kind.....	9
4.2 Unsere Bildungsphilosophie.....	9
4.2.1 Bildungsbereiche der Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern in Einbeziehung der einrichtungsbezogenen Spezifik	10
4.3 Spiel – Haupttätigkeit der Kinder.....	11
4.4 Beobachtung und Dokumentation als Arbeitsgrundlage.....	12
4.5 Raumgestaltung – Bildungs- und Erfahrungsräume.....	12
4.6 Interkulturelles Handeln/ Kulturelle Höhepunkte.....	13
4.7 Partizipation der Kinder.....	13
4.8 Inklusion.....	13
4.9 Kinderschutz.....	13
5. Übergänge gestalten (Transitionen).....	14
5.1 Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung/Eingewöhnung.....	14
5.2 Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule/Hort.....	14
6. Hortbetreuung.....	15
6.1. Die Spezifik des Hortes.....	15
6.2. Kooperation des Hortes mit der Schule.....	15
6.3. Partizipation mit Hortkindern.....	15
7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	16
8. Vernetzung im Sozialraum.....	16
9. Zusammenarbeit mit Träger.....	17
10. Öffentlichkeitsarbeit.....	17
11. Qualitätssicherung.....	17
11.1 Maßnahmen zur kontinuierlichen Qualitätsentwicklung und Sicherung.....	17

11.2 Fortschreibung der Konzeption.....	17
11.3 Rolle der Leiterin.....	18
11.3.1 Mitarbeiterführung.....	18
11.3.2 Teamentwicklung.....	18
11.4 Fort- und Weiterbildung/Supervision.....	18
11.5 Fachberatung.....	19
12. Beschwerdemanagement.....	19

1. Vorwort

Liebe Eltern, liebe Kinder und liebe Gäste,

Sie halten die aktuelle Fassung der Konzeption unserer Kindertagesstätte in ihren Händen. Sie gibt Ihnen einen Einblick in unsere tägliche Arbeit.

Auch ermöglicht die schriftliche Fassung der Konzeption, dass wir, das Team, die Ziele und die Umsetzung unserer Arbeit immer vor Augen haben. So können bei Bedarf Schwerpunkte überdacht und notwendige Veränderungen mit eingebracht werden. Deswegen ist diese Konzeption nicht als ein abgeschlossenes „Werk“ zu sehen, denn die Konzeption der Kindertagesstätte lebt mit den Kindern, Eltern und dem Team der Kita. Das bedeutet, die Konzeption bleibt offen für neue Ideen und Impulse, kann ergänzt und erweitert werden.

Mit unserer Konzeption wollen wir unsere Ziele und Arbeitsweisen vorstellen und über unsere pädagogischen Methoden und deren Hintergrund Auskunft erteilen. Dabei spielen die Arbeit und die Erkenntnisse des Sebastian Kneipp (1821 – 1897) eine entscheidende Rolle.

Wir zeigen Ihnen in unserer Konzeption, was es für uns heißt, eine zeitgemäße Frühpädagogik zu leben, verbunden mit unserer Kneippausrichtung.

Unser Kindergarten erhielt am 15.12.2006 die Zertifizierung durch den deutschen Kneippbund e.V. .

Gemeinsam wollen wir eine fröhliche, spannende und bewegte Kindergartenzeit verbringen, in der die Kinder in ihrer Fähigkeit, sich selbst zu bilden, gestärkt und von uns fördernd und liebevoll begleitet werden.

Viel Spaß beim Lesen wünscht das Team der Neddelerad Spatzen

2. Allgemeine Angaben zum Vorstellen der Einrichtung

2.1 Angaben zur Kindertagesstätte

Die Kindertagesstätte „Neddelrad Spatzen“ wurde am 01.Juni 1995 durch die Gemeinde Banzkow in die Trägerschaft des DRK-Kreisverbandes Parchim e. V. übergeben.

Die Kindertagesstätte wurde von 1994 bis 1995 rekonstruiert.

Unsere Kita ist eine ländliche Einrichtung und befindet sich im Herzen von Banzkow. Durch den Neubau, der im August 2013 von den Kindern und Erziehern bezogen wurde, haben sich unsere Bedingungen wesentlich verbessert. Die Erzieher haben Räume für die Vor- und Nachbereitung. Die Krippenkinder haben schöne helle Räume mit kurzen Wegen zu den Bädern und vielen Bewegungsmöglichkeiten. Auch die Kindergartenleitung befindet sich wieder dicht am Geschehen.

Ab den 21.09.2013 befindet sich unser Hort auch wieder in der Nähe unserer Kita, in der DRK-Seniorenwohnanlage gegenüber der Kita.

Hier haben unsere Hortkinder vielfältige Möglichkeiten sich ihren Wünschen entsprechend zu betätigen, die Hausaufgaben zu erledigen und Ihre Freizeit zugestalten.

Am 15.12.2006 wurden wir, vom Kneipp- Bund zertifiziert und dürfen uns seit dem DRK- Kneipp®-Kindertagesstätte nennen.

2.1.1 Kapazität

Die Kindertagesstätte bietet 171 Kindern im Alter von 1,0 bis 11 Jahren die Möglichkeit der familienergänzenden Bildung und Erziehung.

Die vom Landesjugendamt bestätigte Kapazität wurde wie folgt festgelegt:

42 Kinder im Alter von 1,0 bis 3,0 Jahren

85 Kinder im Alter von 3,0 Jahren bis zum Schuleintritt

44 Hortkinder im Grundschulalter

2.1.2 Öffnungs- und Schließzeiten

Die Öffnungszeiten sind werktags von 7.00 bis 17.00 Uhr. Für die Kinder, deren Eltern berufstätig sind oder sich in einer Weiterbildung befinden, wird bei Bedarf ein Frühdienst (6.00 bis 7.00 Uhr) und ein Spätdienst (17.00 bis 18.00 Uhr) angeboten.

Näheres wird im Vertrag vereinbart

Unsere Kindertagesstätte hat regelmäßig in den ersten drei Wochen der Sommerferien in Mecklenburg- Vorpommern Betriebsferien. Eltern, die keinen Urlaub in dieser Zeit erhalten, können in Absprache mit der Leiterin ihr Kind in die Feriengruppe bringen. Die Anmeldung muss schriftlich bis spätestens mitte April des Jahres bei der Leiterin erfolgen. Vom 24. bis zum 31. Dezember bleibt unsere Kindertagesstätte aus betriebswirtschaftlichen Gründen geschlossen.

Am Freitag nach Christi Himmelfahrt bleibt die Kindertagesstätte auf Grund eines Bildungstages der Erzieher geschlossen und ein zweiter wird durch Aushang rechtzeitig bekannt gegeben.

Folgende Sprechzeiten bieten wir unseren Eltern an:

Am Montag von 14.00 bis 17.00 Uhr und am Mittwoch von 8.30 bis 11.30 Uhr.

2.1.3 Essenversorgung

Durch unsere hauseigene Küche versorgen wir die Kinder der Kita mit einem gesunden, schmackhaften Mittagessen. Seit September 2005 bieten wir unseren Kindern auch die Ganztagsversorgung an.

2.2 Angaben zum Träger

Unsere Kindertagesstätte wurde am 01.06.95 aus der Trägerschaft der Gemeinde Banzkow in die Trägerschaft des DRK- Kreisverband Parchim e.V. übernommen und hat seinen Sitz in 19370 Parchim, Moltkeplatz 3. Das DRK Parchim betreibt weitere 4 Kindertagesstätten im Landkreis Ludwigslust-Parchim sowie mehrere Einrichtungen der Jugend- und Altenhilfe.

2.3 Leitbild des Kita – Bereichs des Trägers

Das Kind in seiner Lebenssituation

Für uns steht das Kind in seiner Lebenssituation im Mittelpunkt. Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, deren Würde den gleichen Stellenwert hat wie die eines Erwachsenen. Kinder sind für uns aktive Gestalter ihrer Entwicklung.

Die unparteiliche Grundhaltung

Wir erziehen, bilden und betreuen alle Kinder ohne Ansehen der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion, ihres Geschlechtes, der sozialen Stellung und ihrer speziellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen. Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Wir erziehen die Kinder zum friedlichen Zusammenleben. Wir stehen ein für Integration und wenden uns gegen Ausgrenzung.

Partei ergreifen im Zeichen der Menschlichkeit

Auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention verstehen wir uns als Anwalt der Kinder.

Gemeinsam mit allen Beteiligten setzen wir uns für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern ein. Wir sind nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursachen. Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf Kinder, die von der Gesellschaft ausgegrenzt bzw. benachteiligt werden.

Das Personal in DRK-Kindertageseinrichtungen

In unseren Kindertageseinrichtungen arbeiten engagierte, gut ausgebildete und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich kontinuierlich durch Fortbildung weiterqualifizieren. Wir arbeiten in Teams vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohl der Kinder und ihrer Familien zusammen. Unser Verhältnis zueinander ist geprägt von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen.

Wir nutzen Konflikte und Kritik als Chance, unsere Arbeit zu verbessern und weiterzuentwickeln.

Unsere Leistungen

Konzeption DRK Kneipp® Kita „Neddelrad Spatzen“ Banzkow

Wir leisten gute pädagogische Arbeit. Wir fördern die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und bieten hierfür vielfältige Erfahrungs- und Lernräume. Wir bieten familienergänzende und familienunterstützende Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder. DRK-Kindertageseinrichtungen sind soziale Dienstleister und bieten bedarfs- und nachfragegerechte Angebote für Kinder und ihre Familien an. Wir arbeiten nachvollziehbar effizient, sparsam und wirtschaftlich. Wir ermöglichen den Kindern Partizipation: das heißt Kinder werden entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Fragen und Entscheidungen beteiligt. Den Eltern bieten wir eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung an. Wir beteiligen uns an der Ausbildung des Berufsnachwuchses, indem wir Lernfelder in der sozialpädagogischen Praxis zur Verfügung stellen. Unsere Kindertageseinrichtungen sind Orte der Begegnung im Gemeinwesen. Auf der Basis unserer Rotkreuz-Grundsätze wirken wir mit bei kommunalpolitischen Entscheidungen, die Kinder und ihre Familien betreffen und setzen uns für die Belange der Kinder und ihrer Familien in örtlichen Fachgremien und in der Öffentlichkeit ein.

Unsere Stärken

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an einer rein humanitär ausgerichteten Zielsetzung. Mit unseren Kindertageseinrichtungen sind wir eingebunden in eine weltweite Gemeinschaft von Menschen, die sich alle einer Idee verpflichtet fühlen. Wir entwickeln die Qualität unseres Angebotes kontinuierlich weiter und stellen uns dem Wettbewerb. Wir sind vernetzt mit einer Vielzahl von Arbeitsfeldern für Menschen jeden Alters und in unterschiedlichen Lebenssituationen. Wir bieten in unseren Kindertageseinrichtungen Raum für generations –und interessenübergreifende Begegnung. Wir ermöglichen den Zugang zu anderen Angeboten des Roten Kreuzes und vermitteln eine Vielzahl von Hilfen. Wir haben ein großes Vertrauenspotential in der Gesellschaft, das für uns Verpflichtung ist. In unseren professionell geführten Kindertageseinrichtungen bieten wir Raum für ehrenamtliches Engagement und fördern dieses.

2.4 Gesetzliche Grundlagen

Wesentliche gesetzliche Grundlagen der Arbeit ergeben sich aus

- dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG / SGB VIII)
- dem Kindertagesstättenförderungsgesetz M-V (KiföG M/V) und der damit verbundenen Bildungskonzeption M-V.

3. Strukturqualität

3.1 Die Kindertagesstätte

Wir verstehen unsere Kindertagesstätte als ein Ort der Bildung und der Kommunikation, um Familien in der Entwicklung ihrer Kinder ein vertrauensvoller Begleiter und Förderer zu sein. Die Unterschiedlichkeit der Lebenswelten der Familien sowie die Achtung der Individualität der kindlichen Persönlichkeit werden wir in unsere tägliche Arbeit einfließen lassen.

3.1.1 Räume

In den vier sehr unterschiedlichen Bereichen der Kindertagesstätte, Krippe, Kindergarten Untergeschoss, Kindergarten Obergeschoss und Hort, gestalten wir mit den Kindern die Räume bedürfnisorientiert und auf Grundlage der Beobachtungen des gesamten Teams. Wir geben ihnen Raum zum Bauen, Kreatives Gestalten, Rollenspiel und zum Experimentieren und befinden uns mit den Kindern in einer ständigen Weiterentwicklung und Veränderung. Den Kindern steht eine Sauna zur Verfügung.

3.1.2 Außenbereich/Freiflächen

Das Aussengelände der Kita wird von den Kindern sehr vielseitig genutzt und bietet ihnen unterschiedliche Bewegungsanlässe. Auf dem großen Spielplatz des Kindergartens befindet sich eine Buckelpiste für Roller und andere Fahrzeuge, vielfältige Spiel- und Klettergeräte, Sandkisten, Rutschberg und Rückzugsmöglichkeiten.

Auch auf den anderen Spielplätzen werden die Kinder durch die Geräte zu unterschiedlichen Bewegungsformen ermuntert.



Außerdem nutzen wir mit den Kindern gerne und viel die Natur, die uns umgibt. Gerne werden Ausflüge an die Stör oder zum Krügerberg unternommen.



3.2. Sozialraum

In unserem Einzugsgebiet mit seinen Ortsteilen Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow leben viele Familien im Wohnraumeigentum. Die meisten Eltern sind volltags arbeitstätig.

3.3 Betreuungsvereinbarung

Die Kindertagesstätte nimmt Kinder im Alter von 1 bis 11 Jahren auf Antrag der Eltern und freier Kapazität auf.

- ❖ Die Eltern stellen in der Kindertagesstätte den Antrag auf einen Platz.
- ❖ Vor Aufnahme des Kindes in unserer Einrichtung erfolgt ein Aufnahmegespräch mit der Leiterin, um sich mit der Kita bekannt zu machen, das Kind vorzustellen und Formalitäten zu klären
- ❖ Die Eltern erklären sich mit Ihrer Unterschrift mit der Konzeption, der Hausordnung und dem Infektionsschutzgesetz einverstanden.
- ❖ Jedes Kind ab dem 1. Lebensjahr hat einen Rechtsanspruch auf einen Teilzeitplatz.
- ❖ Geht der Bedarf darüber hinaus, beantragen die Eltern einen bedarfsgerechten Betreuungsplatz beim Jugendamt
- ❖ Für Hortkinder muss immer eine Bedarfsprüfung über das Jugendamt schriftlich erfolgen.
- ❖ Diesen Bescheid legen die Eltern bei Vertragsabschluss in der Kindertagesstätte vor.
- ❖ Spätestens am ersten Tag bringen die Eltern ein aktuelles ärztliches Attest von ihrem Kinderarzt mit und die Vollmachten zur Abholung ihres Kindes. ?

Kündigung

Die Kündigungszeit beträgt vier Wochen zum Monatsende. Der Vertrag ist beiderseits kündbar.

Änderungen

Änderungen bedürfen der Schriftform und sind jeweils bis zum Ende des Monats für den Folgemonat einzureichen.

Fürsorge- und Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht der Kindertagesstätte beginnt mit der Übergabe des Kindes an eine Erzieherin der KITA und endet mit der Übergabe des Kindes an die Personensorgeberechtigten oder die von ihnen schriftlich beauftragten bzw. festgelegten Personen. Die Hortkinder dürfen nur mit schriftlicher Erlaubnis der Personensorgeberechtigten den Hin- und Rückweg von und zur Einrichtung allein antreten. Hier beginnt bzw. endet die Fürsorge- und Aufsichtspflicht mit der Begrüßung bzw. Verabschiedung bei einer Erzieherin der Kindertagesstätte. Für den Hin- und Rückweg des Kindes sind die Personensorgeberechtigten aufsichtspflichtig. Werden Kinder von anderen Personen gebracht bzw. geholt oder sollen Kinder allein zur/von der Einrichtung gehen, dann sind die Eltern auch in diesem Fall für den sicheren Weg des Kindes verantwortlich. Eine schriftliche Vollmacht muss dafür in der Kindertagesstätte vorliegen.

Unfallversicherung

Alle Kinder sind in der Kindertagesstätte über die Unfallkasse Mecklenburg-Vorpommern versichert.

Auf Fahrten und Ausflügen sind nur die Tätigkeiten versichert, die unmittelbar mit der pädagogischen Arbeit im Zusammenhang stehen. Deshalb ist es wichtig, dass jedes Kind eine private Unfallversicherung besitzt.

Haftung

Für Kleidung, Spielmaterialien, Wertgegenstände und Fahrzeuge aller Art, die in die Kita mitgebracht werden, wird keine Haftung übernommen.

Entgelt/ Essengeld

Das Entgelt wird monatlich zum 15. des Monats abgebucht. Die Eltern haben für eine ausreichende Deckung des Kontos zu sorgen. Sollten Zahlungsrückstände auftreten und der Aufforderung zur Zahlung nicht nachgekommen werden, wird der Vertrag mit sofortiger Wirkung gekündigt. Das Essengeld wird rückwirkend fällig und gemeinsam mit dem Entgelt gebucht.

3.3.1 Gesundheitsvorsorge

Konzeption DRK Kneipp® Kita „Neddelrad Spatzen“ Banzkow

Bei Neuaufnahme des Kindes in die KITA ist ein ärztliches Attest vorzulegen. Die Eltern informieren die Leiterin über die Vorsorgeuntersuchung und den Impfstand ihres Kindes.

Die Personensorgeberechtigten haben die Pflicht, die Leiterin über ansteckende und übertragbare Krankheiten ihres Kindes sofort zu informieren und nach Wiederaufnahme in die Kita ein ärztliches Attest vorzulegen. Die Kinder können die KITA erst nach vollständiger Genesung wieder besuchen. Eltern und Besucher werden durch Aushang über Infektionskrankheiten in der Kita informiert.

Bei Unfällen oder akuten Erkrankungen werden die Personensorgeberechtigten sofort benachrichtigt. Können diese nicht sofort mit ihrem Kind zum Arzt gehen oder sind sie nicht erreichbar, wird durch die Kindertagesstätte der Notarzt gerufen.

Wir achten auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung, durch unsere eigene Küche. Die Kinder sind den Jahreszeiten und der Witterung entsprechend zweckmäßig zu kleiden, dies gilt auch für Regenwetter.

Vor Aufnahme werden der Impfstatus und das U-Heft kontrolliert und ein ärztliches Attest ist notwendig. Die Erzieher bleiben mit den Eltern über anstehende „U-Untersuchungen“ und deren Ergebnisse im Gespräch.

Eine Hygieneordnung für die Kita liegt vor. (Näheres ist in der Hausordnung und Hygieneordnung der Kita geregelt.)

3.4 Das Personal

In unserer Kindertagesstätte sind 18 Erzieherinnen tätig, eine Leiterin, zwei Köche, und ein Hausmeister.

3.4.1 Qualifikationen des Personals

Unsere pädagogischen Fachkräfte besitzen einen Abschluss als „Staatlich anerkannte ErzieherInnen“. Darüber hinaus haben sich unsere Mitarbeiter qualifiziert zur (1) Kindheitspädagogin, (7) Gesundheitserzieher, (1) Physiotherapeutin, (1) Elternberaterin, (1) Yogatrainerin.

4. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

4.1 Unser Bild vom Kind

Für uns steht das Kind als aktiver Gestalter seiner Entwicklung, in seiner Lebenssituation und seiner Lebensbiografie im Mittelpunkt. Die ersten Lebensjahre sind entscheidend für die Bildungsbiografie unserer Kinder. Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten und wollen sie in ihrer Entwicklung begleiten. Unsere Haltung ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz, Respekt und Wertschätzung. In beratender, unterstützender und partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen an der Erziehung beteiligter Personen, setzen wir uns für das Wohl der Kinder ein.

4.2 Unsere Bildungsphilosophie

*„Eine elementare und bedeutsame Bildung ist eine
spielaktive Alltagspädagogik vom Kinde aus!“*

(Armin Krenz in „Kindheit- aufs Spiel gesetzt“ von Gabriele Pohl)

Wir verstehen uns als lernende und begleitende Persönlichkeiten, die mit den Kindern lernen und etwas für die eigene Weiterentwicklung und Wissenszuwachs tun. In diesem Zusammenhang beraten wir mit allen Mitarbeitern in Kooperation mit Eltern und anderen Einrichtungen, Möglichkeiten in unserer Einrichtung, wie die Umsetzung der offenen Arbeit entwickelt werden kann. Vielmehr geht es uns um Impulse, die wir gezielt setzen und die Kinder dadurch anregen sich mit bestimmten Themen mit uns auseinanderzusetzen. Bildung ist immer ein Selbstbildungsprozess des Kindes. Wir ermöglichen ihnen sich durch eine anregungsreiche Umgebung umfangreiches Wissen zu erarbeiten. Wir fördern die kindlichen Bildungsprozesse durch individuelle Begleitung und tragen so mit dazu bei, wie Kinder ihr Selbstkonzept entwickeln und ihre eigene Sicht der Welt konstruieren. Wir stellen uns bei den Kindern auf deren Fähigkeiten, Interessen, ihren Entwicklungsstand, ihren individuelle Lebenssituationen und die Bedürfnissen der Familien ein.

„Man kann nicht gebildet werden, bilden kann man nur sich selbst.“

Kindern bei der Entwicklung von Fähigkeiten begleiten und unterstützen, die sie zur Bewältigung ihres Lebens benötigen, ist unser Ziel. Uns ist bewusst, dass wir nicht wissen worauf genau wir unsere Kinder vorbereiten, es gibt ständig wechselnde Lebensbedingungen und mit diesen Veränderungen gilt es für uns und für die Kinder umzugehen und handlungsfähig zu bleiben.

Im KiföG §10 (3) steht dazu folgendes und dies wollen wir mit Leben füllen:

Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen erfolgen grundsätzlich durch Fachkräfte. Sie haben unter Beachtung der alters- und entwicklungsspezifischen sowie der individuellen Besonderheiten der Kinder insbesondere:

1. für den Aufbau positiver Beziehungen zwischen ihnen und dem Kind sowie den Aufbau sozialer Beziehungen in der Kindergruppe Sorge zu tragen,
2. die Förderung unter Beteiligung der Kinder durch Schaffung von geeigneten entwicklungs- und gesundheitsfördernden Lebens-, Handlungs- und Erfahrungsräume zu gestalten, insbesondere durch Organisation des Tagesablaufes, Raumgestaltung und Materialauswahl,
3. Themen und Interessen der Kinder aufgreifen, zu erweitern und in Lernprozessen gemeinsam mit den Kindern zu gestalten,
4. Kind bezogene Beobachtungen durchzuführen, zu dokumentieren, zu reflektieren und sich fachlich auszutauschen, um eine auf die Persönlichkeit des jeweiligen Kindes und Planung des pädagogischen Prozesses bezogene Förderung zu ermöglichen und dies mit den Personensorgeberechtigten abzustimmen und zu besprechen, wobei der alltagsintegrierten Sprachförderung eine besondere Bedeutung beizumessen ist,
5. die Kinder auf den Eintritt in die Grundschule vorbereiten sowie
6. die Personensorgeberechtigten bei ihren Erziehungs- und Förderungsaufgaben zu beraten.

4.2.1 Bildungsbereiche der Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern in Einbeziehung der einrichtungsbezogenen Spezifik

Seit dem 15.12.2006 tragen wir als besonderes Profil zu unserem Namen DRK - Kita „Neddelrad Spatzen“ den Zusatz „Vom Kneipp-Bund e.V. anerkannte Kindertagesstätte“. Die Kneipp Lehre umfasst 5 Elemente:

- Lebensordnung
- Wasser und natürliche Reize
- Kräuter und Heilpflanzen
- Bewegung
- Ernährung

Seelisches Wohlbefinden ist die Grundlage allen Tuns. Das Kind fühlt sich dann wohl und geborgen. Um das zu erreichen, wird jedes Kind in seiner einmaligen Persönlichkeit angenommen und bestärkt. Die Säule Lebensordnung bietet die Grundlage für alle anderen. Nur wenn ein Mensch das ausleben kann, was in ihm steckt, frei von äußeren Zwängen, dann ist er gesund und glücklich. Mit diesem Grundverständnis begleiten wir die Kinder im Alltag und geben ihnen Möglichkeiten der Selbstwirksamkeit, Selbstbestimmtheit und Selbstständigkeit.

Die ganzheitliche Gesundheitserziehung Kneipps durchzieht den gesamten Kita-Alltag. Das Wassertreten, Taulaufen, barfuß laufen oder das Armtauchen sind fester Bestandteil des Tagesablaufes geworden, ebenso eine gesunde, ausgewogene Ernährung.

Der Kräutergarten wird gemeinsam mit den Kinder gepflegt, Kräuter werden geerntet und verarbeitet zu Tees, Kräuterkissen, Salate, Dips usw.

Die eigene Sauna steht den Kindern zur Verfügung.

Wir nutzen unser Profil, um es mit der ganzheitlichen Bildung und Erziehung der Kinder zu verbinden. Dabei werden die Kinder in besonderer Weise ihre personale, soziale, kognitive, körperliche und motorische Kompetenzen, sowie Kompetenzen im alltagspraktischen Bereich in den einzelnen Bildungs- und Erziehungsbereichen entwickeln können , wie z.B.

< Kommunikation, Sprechen und Sprache(n)

< Bewegung

< (Inter)kulturelle und soziale Grunderfahrungen

< Werteerziehung, Ethik und Religion

< Musik, Ästhetik und bildnerisches Gestalten

< elementares mathematisches Denken

< Welterkundung und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen

< Gesundheit

4.3 Spiel – Haupttätigkeit der Kinder

Das Spiel ist die Haupttätigkeit unserer Kinder, allerdings ist es keine angeborene Tätigkeit, stattdessen werden sie mit einer großen Neugier und Interesse für ihr Umfeld geboren. Über das Spiel entwickeln sich Kinder, sammeln Erfahrungen, verarbeiten Eindrücke und Erlebnisse und erwerben unbewusst eine Menge an Wissen und sozialen Fähigkeiten. Das Bewusstmachen des erworbenen Wissens erfolgt mit den anderen Kindern und Erwachsenen in Ko-Konstruktion. Um schulische und berufliche Fähigkeiten zu erwerben und einen entscheidenden Teil zu Persönlichkeitsentwicklung des Kindes beizutragen, bietet das Spiel Vorstufe und Nährboden. Zu den 16 Arten des Spiels nach Krenz gehören u.a. Interaktionsspiele, Rollenspiel, kooperative Spiele und auch das Freispiel. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich in der Kindertagesstätte und auf dem dazugehörenden Gelände nach ihren Wünschen und Interessen frei zu bewegen.

4.4 Beobachtung und Dokumentation als Arbeitsgrundlage

Beobachtung ist ein strukturierter und zielorientierter Wahrnehmungsprozess, durch den Erzieherinnen gezielt und reflektiert feststellen können, wie sich Kinder entwickeln, was sie tun, womit sie sich beschäftigen und welche Impulse jedes Kind für seinen individuellen Bildungsprozess benötigt.

Im Rahmen der Weiterbildung zur Beobachtung und Dokumentation haben wir uns für Bildungs- und Lerngeschichten als anerkanntes Beobachtungsverfahren entschieden und werden uns damit weiter auseinandersetzen.

Die schriftliche Planung der Erzieherinnen umfasst

- Situationsanalyse/ Erkunden, die Beobachtung der Kinder
- Ziele formulieren
- die Ideensammlung, Themen- oder Projektplanung

mit den Kindern und Eltern planen und umsetzen, Reflexion.

4.4.1 Portfolioarbeit

In unserer Kindertagesstätte wird zur Dokumentation der Entwicklungsschritte für jedes Kind eine alltagsintegrierte Beobachtung und Dokumentation durchgeführt (Portfolioarbeit). Ein Portfolio wird für jedes und gemeinsam mit jedem Kind angelegt und ständig fortgeschrieben. Ein wesentlicher Bestandteil ist hierbei die Fotodokumentation. Ziel ist es, zu dokumentieren wie Kinder Wissen erlangen, was kann-, denkt,- fühlt-, lernt ein Kind, orientiert an Wissen, Erfahrungen und Interessen des Kindes, unter Beachtung der Lernmethoden/Kompetenz, Ich-, Sozial-, und Sachkompetenzen.

Das Kind soll auch über das Portfolio besser erkennen, wie es Ziele erreichen kann, welche Wege es gibt etwas zu lernen. Portfolios sind Eigentum des Kindes, sie werden gemeinsam mit dem Kind, der Erzieherin und den Eltern entwickelt.

4.5 Raumgestaltung – Bildungs- und Erfahrungsräume

Die Gestaltung des Raumes wirkt sich wesentlich auf die Möglichkeiten für die Selbstbildungsprozesse, Entwicklung des Spiel- und Lernverhaltens der Kinder aus. Die Kinder sollen sich in ihren Räumen wohl fühlen, sich aktiv an der Ausgestaltung beteiligen und über das vielfältig, sich wechselnde Material zum kreativen Spiel angeregt werden und sich darüber mit ihrer Lebenswelt auseinandersetzen. Die Räume bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine soziale Kompetenzen weiterzuentwickeln und nach ihren Interessen und Bedürfnissen zu- und umzugestalten. In unseren Funktionsräumen bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten, Erfahrungen mit allen Sinnen zu machen und regen zu Selbstbildungsprozessen an. In der Freispielphase können die Kinder selbst wählen, in welchem Funktionsraum sie spielen, mit welchen Spielpartnern, mit welchem Material und mit welcher Erzieherin. Die Raumgestaltung hat entscheidenden Einfluss auf das Lernen der Kinder und ist zentraler Bestandteil des pädagogischen Prozesses.

4.6 Interkulturelles Handeln/ Kulturelle Höhepunkte

Traditionen und Rituale geben den Kindern Sicherheit und fördern das Gemeinschaftsleben. Traditionell begehen wir mit allen Kindern den Kneipp-Geburtstag mit einem bunten Kinderfest und schmücken außerdem jährlich den Maibaum auf dem Dorfplatz der Gemeinde Banzkow. Zur Tradition ist auch unsere Abschlussfahrt der Kinder, die zur Schule kommen, geworden. Mit dem zweitägigen Kneipp-Camp in Sternberg schaffen wir mit und für die Kinder ein einmaliges Erlebnis. Weitere Höhepunkte sind Ostern, Weltrotkreuztag, Kindertag, Laternenumzug, Abschlussfest und Weihnachten die wir natürlich mit den Kindern begehen.

4.7 Partizipation der Kinder

Die Partizipation ergibt sich aus unserer Situationsorientierten Arbeit: Wir achten und schätzen die Kinder als eigenständige und gleichwertige Persönlichkeiten, die das Recht haben, bei allen Dingen, die sie betreffen, mit zu reden und mit zu gestalten.

Deshalb geben wir den Kindern unabhängig vom Alter vielfältige Möglichkeiten, ihre Interessen, Wünsche und Gefühle zu erkennen, auszudrücken und mit ihnen umzugehen. So unterstützen wir die Kinder insbesondere in Kinderkonferenzen und Morgenkreisen dabei, ihren Alltag mitzubestimmen und mit zu gestalten. Durch aktive Beteiligung befähigen wir die Kinder, sich mit anderen Kindern zu verständigen und ihre Ideen alleine oder gemeinsam mit anderen zu verwirklichen. Formen der Beteiligung sind unter anderem Wahlmöglichkeiten mit wem das Kind spielt, wo, womit und wie lange es spielt. In Kinderkonferenzen werden die Wünsche und Meinungen der Kinder in den Mittelpunkt gerückt. Sie erhalten Aufmerksamkeit und Anerkennung und werden in die Umsetzung mit einbezogen.

4.8 Inklusion

Wir begleiten alle Kinder ohne Ansehen der Nationalität, der Religion, ihres Geschlechts, der sozialen Stellung und ihrer individuellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen. Wir stehen ein für Inklusion und wenden uns gegen Ausgrenzung. Wir nehmen Kinder mit besonderen Problemen im Rahmen unserer räumlichen Möglichkeiten auf. Wir sind mit unserer Grundhaltung Vorbild für einen respektvollen, wertschätzenden Umgang mit allen Kindern und Erwachsenen.

4.9 Kinderschutz

Wir verstehen uns als Anwalt der Kinder. Kinderschutz ist unser wichtigster Leitgedanke. Im Rahmen unserer Verantwortung tragen wir Sorge dafür, dass die Aufgaben des Kinderschutzes nach § 8 des SGB umgesetzt werden. Dies wird immer weiterentwickelt in Form von Fallbesprechungen und standardisierten Vorgehensweisen, auch damit die Kollegen sicherer werden im Umgang mit dem Kinderschutz.

5. Übergänge gestalten (Transitionen)

Übergänge zu gestalten und zu begleiten, das ist einer der Hauptaufgaben unserer pädagogischen Arbeit. Dabei ist uns wichtig, den Kindern die Zeit und das Verständnis dafür zu geben, diesen Übergang selbst aktiv und in diesen Prozess als selbst erfolgreich zu erleben. Wir sehen den Übergang als einen Lern- und Erfahrungsprozess, dessen Erfolg die Kinder ihr Leben lang bestärkt begleiten wird.

5.1 Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung/Eingewöhnung

Beim Übergang in eine Betreuungseinrichtung ist es für das Kind wichtig, dass seine bisherigen Bindungsbeziehungen und Bindungsverhaltensweisen erkannt und einbezogen werden und dass ihm ermöglicht wird, langsam eine stabile Beziehung zur Erzieherin aufzubauen. Dieses wird durch eine allmähliche, von einer Bindungsperson begleitete Gewöhnung an die neue Umgebung, die anderen Kinder und die noch nicht vertrauten Erzieherinnen gewährleistet. Kinder brauchen Zeit und Unterstützung, um sich in neuen Beziehungen und in einer neuen Umgebung sicher und vertraut zu fühlen.

Mit den Kindern und Eltern wird eine kostenfreie behutsame Eingewöhnungsphase vor Aufnahme in die Einrichtung vereinbart. Wir orientieren uns am „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Im Team beraten wir neue Gruppenstrukturen. Die Übergänge finden bei uns in der Regel zu Beginn des Kindergartenjahres statt.

5.2 Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule/Hort

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule und den Hort wird langfristig und sorgfältig vorbereitet, um die Kinder in der Bewältigung von Transitionsprozessen zu unterstützen. Es werden durchgeführt:

- Gemeinsame Elternversammlung am Anfang des letzten Jahres vor der Schule
- Schnuppertag für Eltern und Kinder in der Schule
- Abschlusswochen in der Kita (Museumsbesuch, Schwimmkurs, Kneipp® Camp)
- einige begleitende Besuche durch eine Lehrerin in der Kita sind geplant
- Üben des Schulweges mit dem Bus
- Teilnahme an einer Unterrichtsstunde in der Naturgrundschule Plate
- Besuch des Hortes zum Kennen lernen
- Abschlussfest als Übergangsritual
- Teilnahme der Erzieherinnen an der Einschulungsfeier

6. Hortbetreuung

6.1. Die Spezifik des Hortes

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule und Kita-Hort-Schule ist ein besonderer Lebensabschnitt in der Entwicklung des Kindes und die Erzieherinnen sind dabei fachkompetente, einfühlsame, unterstützende Begleiter. Von Bedeutung sind für uns die Entwicklungsimpulse, die mit den Anforderungen bei der Bewältigung des Übergangs verbunden sind. Wir holen das Kind dort ab, wo es steht. In der gemeinsamen Gestaltung eines Lebens- und Lernraumes mit den Kindern ist der Hort eine Sozial-freizeitpädagogische Einrichtung mit einem eigenständigen Bildungs-Erziehungs- und Betreuungsauftrag.

Es liegt die besondere Rolle des Hortes bei uns in einer sinnvollen, an den Bedürfnissen der Kinder orientierten Freizeitgestaltung sowie in der offenen Hortarbeit, in der die Kinder die Möglichkeit haben, ihre Hausaufgaben eigenverantwortlich anzufertigen. Sie erleben im Hort die Zeit gestaltbar, beziehungsintensiv und erfahrungsstimulierend. Wir sehen die Kinder als Partner und lernen mit ihnen. Unsere eigene Begeisterung wirkt als Vorbild.

Wir haben ein Hausaufgabenzimmer mit den entsprechenden Materialien, Nachschlagewerke und Hilfsmitteln, die genutzt werden können. Die Erzieher sorgen für entsprechende Arbeitsbedingungen.

6.2. Kooperation des Hortes mit der Schule

Eltern, Erzieherinnen und Lehrkräfte verständigen sich regelmäßig über die Entwicklung des Kindes. Bildung, Erziehung und Betreuung sind also eine gemeinsame Aufgabe zwischen Kindern, ihren Eltern, den Lehrkräften und uns. Um dieser gerecht zu werden, entwickeln wir stets neue Wege, um Informationen auszutauschen.

6.3. Partizipation mit Hortkindern

Jährlich wählen die Kinder ihren Hortrat, ein Gremium aus Hortkindern, die demokratisch über Ihre Bedürfnisse, Ideen und Wünsche im Hort mitreden und mitentscheiden. Er hat somit die Aufgabe, die Interessen, Wünsche und Probleme aller Hortkinder aufzugreifen und mit zu verändern. Es werden Angebote und Aktivitäten innerhalb und außerhalb der Einrichtung gemeinsam besprochen, vorbereitet und gestaltet.

7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern und auch pädagogische Fachkräfte treffen als Expertinnen aus ihrer jeweiligen Perspektive aufeinander, mit dem Ziel, zum Wohle des Kindes partnerschaftlich zusammenzuarbeiten. Die Bildungspartnerschaft findet auf der Grundlage des § 8 KiföG statt. Der Elternrat ist das Bindeglied und Interessenvertreter der Eltern und Kinder. Der Elternrat nimmt am Entscheidungsprozess der KITA teil. Der Elternrat wird jedes Jahr gewählt bzw. bestätigt. Elternvertretersitzungen finden mindestens 3 x im Jahr statt. Bei Gruppenneubildung im Krippenbereich wird ein neuer Elternvertreter gewählt. Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft findet auf vielfältige Weise statt:

- täglich kurze Gespräche nur über aktuelle Besonderheiten
- Entwicklungsgespräche durch die pädagogische Fachkräfte initiiert
- Beratung der Personensorgeberechtigten bei Bedarf
- Elternabende (Gruppen - und Themenelternabend)
- Informationen über Elternbriefe und Aushänge
- kostenlose Zeitschrift „Kneipp-Kindergarten“ für jedes Elternhaus (4x jährliche)
- Gewinnung von Sponsoren
- Gemeinsamer Arbeitseinsatz zur Verschönerung des Spielplatz
- Gemeinsames Planung und Durchführung eines Laternenfest

8. Vernetzung im Sozialraum

Kita und Grundschule beraten mindestens zweimal jährlich über anstehende Probleme und suchen gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten. Sie halten ständigen Kontakt. Der Kooperationsvertrag besteht zwischen der Kita Plate, der Naturgrundschule Plate und unserer Kita.

Konstruktive Zusammenarbeit und Mitgliedschaft im Kneippverein Schwerin. Die Leiterin hält Kontakt zur Gemeinde und zum Amt Crivitz.

Jährlich tagt der Sozialausschuss in unserer Kita. Mindestens einmal jährlich findet eine Objektbegehung mit dem Bauausschuss, der Bürgermeisterin, einem Vertreter des Elternrates, eine Vertreterin des DRK Parchim e.V. und der Kita- Leiterin statt.

Vernetzung mit anderen Einrichtungen des DRK Kreisverband Parchim e.V. z.B. alle Kitas des Trägers, Wasserwacht, Stationäre Kinder- und Jugendhilfe. Zusammenarbeit mit dem Störtal Verein Banzkow und der Regionalschule Banzkow.

9. Zusammenarbeit mit Träger

Konzeption DRK Kneipp® Kita „Neddelrad Spatzen“ Banzkow

Die Zusammenarbeit mit dem Träger der KITA umfasst Absprachen, Informationsaustausch und verbindliche Festlegungen, z.B.:

- die Konzeption der KITA
- Personalplanung
- falls gefordert, Elterngespräche
- Öffnungs- und Schließzeiten
- Gebührensatzung
- Absprache mit dem Jugendamt zur Festlegung der Kapazität und zur Finanzierung der Einrichtung
- Haushaltsplan
- Absprache mit der Gemeinde zu Investitionen und evtl. baulichen Veränderungen
- Verwaltung

10. Öffentlichkeitsarbeit

Wir arbeiten mit allen an der Erziehung beteiligter Personen und Organisationen kooperativ zusammen. Wir nutzen öffentlichen Medien, um uns als Einrichtung darzustellen und Aktionen zu publizieren.

11. Qualitätssicherung

Eine ständige Reflexion unserer Arbeit und das Aneignen neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse sichern die Qualität in unserer Kindertagesstätte.

11.1 Maßnahmen zur kontinuierlichen Qualitätsentwicklung und Sicherung

Wir entwickeln unsere Konzeption und unsere pädagogische Arbeit entsprechend der Bedarfe der Kinder und Familien im Sozialraum weiter, so dass wir der individuellen und gezielten individuellen Förderung der Kinder und Veränderungen in der Gesellschaft gerecht werden.

Wir entwickeln auf Trägerebene Standards für ausgewählte Prozesse unserer Arbeit, um noch zielorientierter zu arbeiten und unsere fachliche Arbeit zu professionalisieren. Dabei ist uns die Mitarbeit der pädagogischen Fachkräfte sehr wichtig.

11.2 Fortschreibung der Konzeption

Die Konzeption ist eine veränderliche Arbeitsgrundlage. Sie kann zu jeder Zeit verändert, vervollständigt oder neu geschrieben werden. Jährlich entwickeln wir im Team unsere Konzeption weiter und reflektieren unsere Arbeit hinsichtlich einer zeitgemäßen bedürfnisorientierten Pädagogik.

11.3 Rolle der Leiterin

Konzeption DRK Kneipp® Kita „Neddelrad Spatzen“ Banzkow

Die Leiterin koordiniert die pädagogische Arbeit im Team, strebt einen demokratischen, kooperativen Führungsstil an. Die Leiterin überträgt organisatorische Aufgaben zum Tagesablauf und zu technischen Abläufen an ihre Mitarbeiterinnen. Übertragene Verwaltungsaufgaben werden termingerecht, effektiv, auf Wirtschaftlichkeit ausgerichtet, ausgeführt. Aufnahmegespräche werden vor Vertragsabschluss mit den Eltern durch die Leiterin geführt, das Konzept der Einrichtung, die Hausordnung und das Haus werden vorgestellt.

11.3.1 Mitarbeiterführung

Die Dienstplanung erfolgt nach einem bestimmten Rhythmus. Wir passen ihn immer den Erfordernissen und den Bedürfnissen der Eltern und Kinder an. Dabei berücksichtigen wir aber auch die Besonderheiten und die Wirtschaftlichkeit der Einrichtung. Teambesprechungen finden monatlich statt.

Das bedürfnisorientierte Arbeiten basierend auf der Beobachtung der Kinder, setzt einen intensiven Austausch unter den Mitarbeiterinnen voraus, um Beobachtungen weiterzureichen, pädagogische Planungen zu erarbeiten und gemeinsame Projekte vorzubereiten. Auch das Arbeiten in Funktionsräumen in der offenen Freispielphase setzt Kooperation und Absprache voraus.

Um diese Grundlage zu gewährleisten, streben wir in unserem Team eine offene und wertschätzende Kommunikation an, verbunden mit einer zielorientierten Arbeitsweise, um täglich den Bedürfnissen der uns anvertrauten Kinder gerecht zu werden. Intensiviert wird dieser Austausch durch Teamkoordinatoren, die in Kleinteams zusätzlich diesen Austausch fördern. Dabei ist es wichtig, jeden Mitarbeiter zu beteiligen und in seiner Arbeit wertzuschätzen. Denn Partizipation mit Kindern kann nur gelingen in einer Kultur der Partizipation.

11.3.2 Teamentwicklung

Wir streben in unserem Haus eine offene Kommunikation an und sehen Unstimmigkeiten als Chance zur Veränderung. Jeder Mitarbeiter soll nach seinen Präferenzen, die Möglichkeit erhalten, sich in den Teamprozess einzubringen und dabei achtsam mit seinen Kollegen umgehen.

11.4 Fort- und Weiterbildung/Supervision

Ein wichtiger Baustein der Qualitätsentwicklung ist die zielgerichtete Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter. In einem Fortbildungsplan wird der Fortbildungsbedarf jedes Mitarbeiters auf die konzeptionelle Zielsetzung der Einrichtung abgestimmt. Jeder Mitarbeiter nimmt an einer Weiterbildung im Jahr teil. Zusätzlich bieten die einrichtungsübergreifenden Arbeitskreise der Fachberatung besondere Möglichkeit, seine Arbeit zu reflektieren und sich mit anderen päd. Fachkräften auszutauschen und voneinander zu lernen. Trägerinterne Fachtagungen und Konzeptionstage sowie Inhouseschulungen runden unser Fortbildungsprofil ab.

11.5 Fachberatung

Frau Müller ist die Fachberaterin des DRK Kreisverband Parchim e.V. Der Fokus der Unterstützung wird 2013/2014 auf Öffnung der Kita, Raumgestaltung und das Einführen eines anerkannten Beobachtungsverfahrens, die Bildungs- und Lerngeschichten liegen.

12. Beschwerdemanagement

Hinweise, Anregungen, Beschwerden und Ratschläge der Eltern nehmen wir ernst und gehen sachlich, fachlich kompetent damit um.

Alle Erzieher sind in die Beschwerdebögen, die sich in den Gruppenräumen befinden, eingearbeitet bzw. werden eingearbeitet, um schnell auf Hinweise und Beschwerden reagieren zu können, die an die Leiterin zur Bearbeitung weitergeleitet

Impressum

Gertlinde Kral
Leiterin der Kindertagesstätte

07/2014